

Leser(innen)brief

Zum Thema "Mann/Frau" (bzw. "man/frau") in dem TU Info 11 möchte ich wie folgt Stellung nehmen:

Mir ist vollkommen bewußt, daß Sprachstrukturen Denk- und Gesellschaftsstrukturen beeinflussen und umgekehrt. Dennoch ist dies für mich kein Argument, die deutsche Sprache, die ohnehin kompliziert genug ist, künstlich und mit ziemlich fadenscheinigen Argumenten noch mehr zu "verkomplizieren" (im übrigen auch so ein völlig überflüssiges Wort!). Wenn wir konsequent denken, dann müßten wir in sämtlichen



Büchern, die schon geschrieben sind und noch geschrieben werden die männliche Form durch eine weibliche ergänzen usw., Ich glaube, wir können es uns sparen, den "Faust" so umzuschreiben, wie es die Frauenbewegung gerne hätte. Auch bin ich dagegen, jemanden zwingen oder auch nur beeinflussen zu wollen, was er wie schreibt. Von der schon von Dieter G. völlig zu recht kritisierten flüssigen Lesbarkeit ganz zu schweigen. Ein Text, der nur mehr aus "frei wählbaren Alternativen" besteht (& wo Schrägstriche dominieren), ist nicht nur überflüssig, sondern sprachlicher Unfug und Nonsens. Das "man/frau" ist nur der Anfang, und noch dazu ein schlechter. - Abgesehen von der Diskussion um GESCHRIEBENE Texte, müßte man ja auch GESPROCHENE Texte mit ins Kalkül ziehen. Jeder Politiker, der so redet, wie es gewisse "Frauenbewegte" gerne hätten, würde (zu recht!) den Spott und Hohn seiner Zuhörerschaft ernten. Von privaten Gesprächen ganz zu schweigen, in denen derartiges sowieso undenkbar ist. (Ein Dialog wie: "Stimm' es, daß die Studen/inn/envertreter/innen zu wenig für ihre Kolleg/inn/en tun?" - "Ja, man/frau müßte den Betroffenen (innen?) das auseinandersetzen!" klingt lächerlich und könnte nie den Intentionen gemäß verstanden werden.)-

Damit aber kein falscher Eindruck entsteht: Ich bin NICHT gegen die Gleichberechtigung der Frau (aber auch des Fräuleins und der Dame!), aber bitte schön nicht auf Kosten einer klaren und kommunikativen Sprache!

PS: Wenn ich sage: "Die Studenten Österreichs", so meine ich implizit Studenten und Studentinnen; wer sich dabei diskriminiert vorkommt, ist meiner Ansicht nach selbst schuld.

Klaus Zechner

Klaus Zechner

Sehr dankbar waren wir für die tief-schürfende Abhandlung über die Überflüssigkeit der deutschen Sprache angesichts einer alles verkomplizierenden Frauenbewegung.

Du hast natürlich recht : "man/frau" ist erst der Anfang! Wir wollten uns vollkommen unauffällig über die Zwischenstufe "frau/man" zur "frau" durchkämpfen. Dieser Plan ist nun durch Deinen Scha(r)fblick vereitelt. Lassen wir also die verkomplizierenden Schritte und sprechen nur noch von ihr. Wenn wir also sagen: "Die Studentinnen Österreichs", so meinen wir implizit Studentinnen und Studenten; wer sich dabei diskriminiert vorkommt, ist unserer Ansicht nach selbst schuld.

Deine Anregung wollen wir aufgreifen: Die "Faust" wird ab sofort in Fortsetzungen im TU-Info erscheinen (in klarer und kommunikativer Sprache). A propos: Auch wir sind nicht gegen die Gleichberechtigung des Mannes (aber bitte auch des Männleins !).

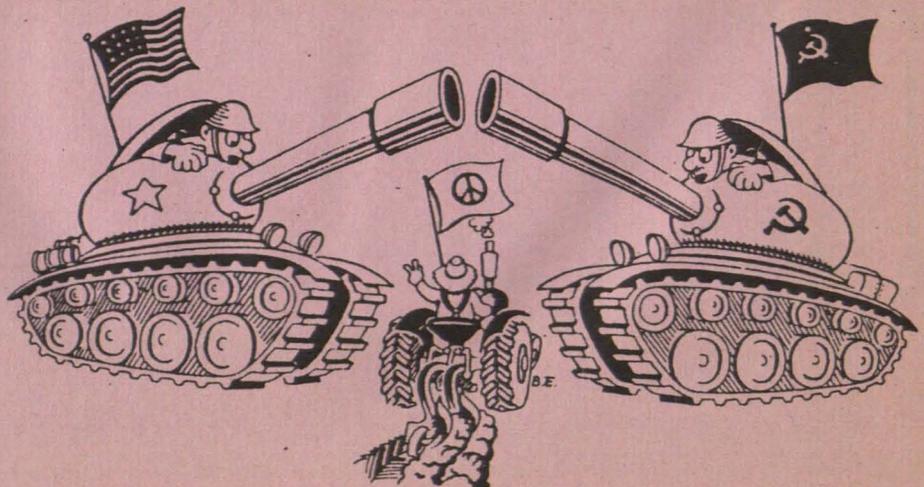
Für das Frauenreferat der Hochschülerinnenschaft an der TU Graz:

Wibke Tritthart und Martina Breig

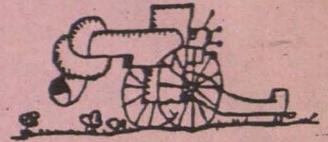
*Wibke Tritthart
Martina Breig*



DIE FAUST (1.Folge) : der Daumen



FRIEDENSGRUPPE



DIE TU-FRIEDENSGRUPPE

Als Studierende und Techniker sehen wir uns betroffen von den Erkenntnissen unserer Fachgebiete und den Auswirkungen ihrer Anwendungen, insbesondere im Bereich der Rüstung.

Die Aufdeckung der Beziehungen zwischen Forschung (im speziellen an unserer TU) und Rüstung und die Hinterfragung der beteiligten Interessen sind unsere Hauptanliegen. Dazu treffen wir uns jeden Donnerstag zu inhaltlichen Diskussionen und Informationsaustausch.

Dazu veranstalten wir aber auch im Jänner einen Vortrag zum Thema "Militarisierung des Weltraums" und im März eine Vortragsreihe, zu der Wissenschaftler und Vertreter der Botschaften der USA und der UdSSR eingeladen sind. In Diskussionen mit ihnen wollen wir den Horizont unserer Betroffenheit erweitern und weitere Arbeitsansätze finden. Die genauen Termine werden noch bekanntgegeben.

Momentan beteiligen wir uns auch an allen Aktionen, die die Verhinderung des Ankaufs der Abfangjäger für das Bundesheer zum Ziel haben. Interessierte, die bei uns mitarbeiten wollen, Leute mit Anregungen, die uns weiterhelfen können und solche, die einfach einmal zuhören wollen, sind herzlich eingeladen, bei uns vorbeizuschauen. Noch einmal der Termin: Wir treffen uns jeden Donnerstag um 19.00 Uhr in der Hochschülerinnenschaft an der TU Graz, Rechbauerstraße 12.